

Ein **KLARES NEIN** ist jetzt gefragt

*Christen müssen nicht einer Meinung sein,
aber die AfD widerspricht dem Ethos des Christentums.
Deshalb sollten wir sie bekämpfen.*

Wer wird es bestreiten: Wir erleben eine turbulente Gegenwart. Eine Zeit gleichzeitiger Krisen, voller Probleme und schmerzlicher Veränderungen: Kriege, Migration, die innere soziale und kulturelle Pluralisierung der Gesellschaft, die Digitalisierung und der ökologische Umbau der Wirtschaft. Das macht unsicher, erzeugt Ängste, auch Ärger und Unzufriedenheit, Wut und Protest. Das ist verständlich. Und auch der Wunsch nach einfachen Antworten und schnellen, möglichst schmerzfreien Lösungen mag verständlich sein. Wer diese aber verspricht, verbreitet gefährliche Illusionen und Unwahrheiten.

Wir alle, Politik und Gesellschaft, sind herausgefordert, die Fülle der Probleme zu lösen, Schritt für Schritt und in gemeinsamer Anstrengung. Das geht nicht ohne Streit. Wir Christen wissen es dabei nicht deshalb besser, weil wir Christen sind, aber weil wir Christen sind, sind wir herausgefordert, mitzudenken und mitzutun. Wir können als Christen bei sehr vielen Themen verschiedener Meinung sein und sind es ja auch. Schließlich sind Christen in unterschiedlichen Parteien engagiert. Aber in Sachen Menschenwürde, in der Achtung der gleichen Würde jedes Menschen, können und dürfen wir als Christen nicht verschiedener Meinung sein! Denn das gehört zum Kern christlicher Überzeugung: Jeder Mensch besitzt eine unantastbare und unverfügbare Würde, die in seiner Gottesgeschöpflichkeit und Gottesebenbildlichkeit gründet. Die Menschenwürde ist Ausgangs- und Zielpunkt des christlichen Menschenbildes und Basis der Menschenrechte. Christlicher Glaube ist energischer Widerspruch gegen jede Ideologie von der Ungleichwertigkeit von Menschen, sei damit ethnische oder soziale Herkunft, Geschlecht oder soziale Orientierung gemeint. Christlicher Glaube ist entschiedene Absage an den Hass auf Minderheiten und Fremde, an jegliche Form von Rassismus. Völkischer Nationalismus ist mit dem christlichen Gottes- und Menschenbild schlechthin unvereinbar.

Deshalb ist die AfD für Christen nicht wählbar. Eine Partei, die die Solidarität mit Menschen aufkündigt, die vor Krieg und Verfolgung und Not flüchten. Eine Partei, die Menschen aus unserem Land vertreiben und die Grenzen dichtmachen will. Die Ängste ausbeutet, Verschwörungsmythen pflegt und Ressentiments schürt, die unsere offene und rechtsstaatliche, liberale und soziale Demokratie angreift.

Diese Demokratie – mit ihren Regeln und Institutionen, ihrer Gewaltenteilung und ihren Machtbalancen, mit den sie tragenden, im Grundgesetz verankerten Werten und unserem Engagement für sie – ist die politische Lebensform unserer Freiheit. Diese Demokratie ist deshalb auch das politische Fundament für die Freiheit der Religion. Auch das sollte ein Grund sein, dass Christen sich für die Demokratie einsetzen, sie gegen die AfD verteidigen.

Es geht darum, ein solidarisches Land zu werden und zu sein, in dem wir als Menschen verschieden sein können. Es geht darum, ein (welt-)offenes und tolerantes Land zu bleiben, denn das ist eine der Grundlagen für die Zukunft unseres Wohlstands. Es geht darum, in einem geeinten Europa ohne menschenfeindliche Grenzen leben zu dürfen, denn das ist entscheidend für die Zukunft unseres Friedens.

Reden und streiten wir untereinander – über unseren Ärger und unsere Unzufriedenheit, über Ungerechtigkeit und Benachteiligung, über die bessere Lösung der Probleme der Wirtschaft und des Sozialstaates, bei der Integration, der inneren und äußeren Sicherheit. Reden und streiten wir miteinander!

Aber wählen wir nicht eine Partei, die nichts Konstruktives und in die Zukunft Weisendes zum demokratischen Streit beizutragen hat. Und die so eindeutig dem universalistischen und humanitären Ethos des Christentums widerspricht.

aus: *Wolfgang Thierse*: Ein klares Nein ist jetzt gefragt, in: Publik-Forum, kritisch - christlich - unabhängig, Oberursel, Ausgabe Nr. 8/2024, <https://www.publik-forum.de/publik-forum-08-2024/ein-klares-nein-ist-jetzt-gefragt>. Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Autors und des Verlags. Wolfgang Thierse (geb. 1943) ist Mitglied der SPD. Er war von 1998 bis 2005 Präsident des Deutschen Bundestages und bis 2013 dessen Vizepräsident.

AUFGABEN

- 1 Fassen Sie die Hauptaussagen des Textes mit eigenen Worten kurz zusammen. Welche Konsequenzen zieht Wolfgang Thierse aus dem christlichen Menschenbild?
.....
- 2 Diskutieren Sie auf dem Hintergrund des Nachdenkens über Menschenbilder in dieser Unterrichtsreihe den Satz von Wolfgang Thierse: »Christlicher Glaube ist energischer Widerspruch gegen jede Ideologie von der Ungleichwertigkeit von Menschen.«
.....
- 3 Nehmen Sie Stellung zu Wolfgang Thierses Überzeugung: »Diese Demokratie – mit ihren Regeln und Institutionen, ihrer Gewaltenteilung und ihren Machtbalancen, mit den sie tragenden, im Grundgesetz verankerten Werten und unserem Engagement für sie – ist die politische Lebensform unserer Freiheit. Diese Demokratie ist deshalb auch das politische Fundament für die Freiheit der Religion.«

ABSCHLUSS

Erinnern Sie sich an den Beginn der Unterrichtsreihe und die Worte, mit denen Marcel Reif seine Rede bei der Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus im Bundestag am 31. Januar 2024 schließt? Er beschreibt mit drei Worten die Essenz, die ihm sein Vater, der den Holocaust überlebt hat, mitgegeben hat – mal als Mahnung, mal als Warnung, als Ratschlag oder auch als Tadel: *»Sei ein Mensch!«*

AUFGABE

Entwerfen Sie – auf dem Hintergrund des Nachdenkens über »Mensch sein« und Menschenbilder und deren mögliche Konsequenzen für das Denken, Handeln und Entscheiden eine eigene Rede mit der Überschrift *»Sei ein Mensch!«*

- Überlegen Sie zunächst, welche thematischen Schwerpunkte Sie setzen möchten: Soll Ihre Rede eine bestimmte Zielrichtung verfolgen, zum Beispiel Erklärung, Ratschlag, Mahnung, persönliche Stellungnahme?
- Sprechen Sie mit der Klasse ab, zu welchem Anlass die Rede gehalten werden soll, zum Beispiel Rede vor der Klasse, Gedenktag, Veranstaltung im Ort, Schulentlassfeier?
- Stellen Sie sich darauf ein, dass Sie die Rede an einem Rednerpult der Klasse oder einem größeren Auditorium vortragen (alternativ Tonaufnahme).